

Bozen



„Das Projekt verbindet die Gegenwartsarchitektur mit historischer Bausubstanz. Unser Ziel ist es, das geschichtsträchtige Gebäude wieder der Bevölkerung zugänglich zu machen.“

Architekt Massimo D'Alessio

Sissis Ginkgo als Bozner Treffpunkt

PROJEKT: Die Sanierung des Palais' Campofranco geht in die letzte Bauphase – Eröffnung für Anfang 2020 geplant – „Ginkgo ist kerngesund“

VON HANNA WIDMANN

BOZEN. Seit beinahe 3 Jahren wird im Innenhof des Palais' Campofranco gebaggert und gebaut. Mit Liebe zum Detail wurde die historische Bausubstanz renoviert und der Ginkgo erhalten. „Das Palais wird kein reines Kaufhaus sein“, unterstreicht Projektleiter Franz-Ferdinand Graf Huyn: „Wir wollen den Innenhof der Bevölkerung öffnen.“

Hausherr Georg Kuenburg blickte bei der gestrigen Präsentation des Bauvorhabens auf 15 Jahre Planung zurück. „Wir haben 13 Jahre gebraucht, bis wir eine Baugenehmigung bekommen haben, 2016 dann wurde über einen Wettbewerb das Siegerprojekt ermittelt“, fügte Franz-Ferdinand Graf Huyn hinzu.

Die Umsetzung des Projekts hat das Architektenbüro MdAA aus Rom übernommen. „Mich verbindet mit Bozen eine lange Freundschaft und Bewunderung für die hiesige Kultur. Das Palais Campofranco ist für uns eine aufregende Herausforderung, auf funktioneller wie auch auf ästhetischer Ebene“, sagte Architekt Massimo D'Alessio.

Eingriffe wird es auf allen Seiten des Innenhofes geben. Die Arkaden an der Ostseite werden nach innen erweitert, um im ersten Stock das Restaurant unterzubringen. An der Südseite – gegenüber dem Dom – ist ein vierstöckiger Glas-Neubau geplant, der sich über die Arkaden erhebt. Der Innenhof selbst bleibt auf 3 der 4 Seiten offen. Der begrünte Innenhof verbindet das Palais mit dem Walthertplatz.

Das Herzstück des Palais' Campofranco ist und bleibt der



Der Innenhof des neuen Palais' Campofranco wird auf 3 von 4 Seiten zugänglich sein.



Der Ginkgo.

Ginkgo-Baum. „Der Baum war ein Geschenk von Kaiserin Sissi an ihren Onkel und damaligen Hausherrn, Erzherzog Heinrich. Während des Zweiten Weltkriegs wurden der Ginkgo und das Palais schwer beschädigt. Derselbe Bombenangriff, dem auch der Dom zum Opfer fiel, zerstörte auch Teile des Innenhofes“, erklärte Graf Huyn.

Der Ginkgo wurde bis auf eine Tiefe von 12 Metern freigelegt und wächst seit Baubeginn in einem überdimensionalen „Blumentopf“. Nach unten hin bleibt dieser offen. „Das Wurzelwerk kann nach unten weiterwachsen. Der Ginkgo ist kerngesund“, bestätigte Dendrologe Valentin Lobs. „Mit regelmäßigen Tests kontrollieren wir den Gesundheitszustand des Baumes.“

Über eine zentrale, aus 2 Rampen bestehende Treppe wird der unterirdische Einkaufsbereich

zugänglich gemacht. „Um diesen Stockwerken mehr natürliches Licht zu geben, bleibt der Ginkgo eingehaust und ist über eine Brücke zu erreichen“, erklärte Architekt D'Alessio. Um den Ginkgo herum ist ein kleiner Garten mit Pflanzen aus China, der Heimat der Ginkgos geplant.

Der Ginkgo wird zum Motiv des Projekts

Die Verschalung des „Blumentopfes“ wird mit stilisierten Ginkgoblättern verziert. „Überhaupt wird man die Ginkgoblätter überall im Palais wiederfinden“, sagte Caterina D'Alessio von der Werbeagentur Madre. Gemeinsam mit den Architekten hat sich ihr Team um den visuellen Auftritt des neuen Kaufhauses gekümmert. Das letzte Jahr der Bauarbeiten wird mit einer Social-Media-Kampagne beglei-

tet. Unter dem Motto „Eyes on Palais“ werden Fotos, Videos und andere Informationen mit der Öffentlichkeit geteilt. Auch eine Zusammenarbeit mit der Fakultät für Design mit der Universität Bozen ist geplant.

Auch nachhaltige Beheizung und Belüftung waren ein Anliegen der Architekten. Die Bauherren haben in einen zusätzlichen unterirdischen Stock investiert, in dem alle Anlagen untergebracht werden. Die Überdachung der Einkaufszone ist zugleich die Pflasterung des Hofes. Die Glasstruktur wird von der Bozner Firma Stahlbau Pichler gebaut und beheizt durch ihren Glashauss-Effekt das Restaurant.

Im historischen Teil mit Türmchen und Böck auf den Walthertplatz ist ein Restaurant geplant. In einer breiten Glasstruktur im Innenhof wird auf 3 Stockwerken gekocht und geges-

sen. Die historische Terrasse lockt mit einem spektakulären Blick auf Walthertplatz, Dom und Schiern.

Die Bauarbeiten sollen Ende 2019 abgeschlossen sein. Über die Kosten des Großprojekts hält man sich bedeckt. „Es ist ein Privatvorhaben und deshalb werden wir dazu keine Angaben machen“, unterstreicht Graf Huyn. „Die Eröffnung wird im Frühling 2020 stattfinden. Nur 2000 der insgesamt 6000 Quadratmeter werden Handelsfläche sein. Es wird kein reines Kaufhaus werden.“ Angekündigt wurde auch, dass der Winterwald zurückkehrt.

© alle Rechte vorbehalten

